



... geht uns alle an

Alzheimer Graubünden
Poststrasse 9, 7000 Chur
081 253 91 42, info.gr@alz.ch

Spendenkonto 90-775759-2
www.alz.ch/gr





*Jahresbericht
Rapport annual
Rapporto annuale
2017*



Unter dieser Nummer erhalten Sie kostenlos und diskret
Auskünfte rund um Alzheimer und andere Demenzformen:

Alzheimertelefon Graubünden
Telefon 081 253 91 40

Geschäfts- und Beratungsstelle:
Poststrasse 9
7000 Chur

Telefon 081 253 91 42
info.gr@alz.ch
www.alz.ch/gr

Wort des Präsidenten 2017



Demenzbetroffene Menschen sind Menschen wie wir

Demenzbetroffene Menschen sind Menschen wie wir, das kann jeder bestätigen, der über Jahre mit Menschen mit Demenz zusammenlebt oder arbeitet. Menschen mit Demenz haben Gefühle, gute und weniger gute, sie können sich freuen und traurig sein, Stimmungen in sich aufnehmen und widerspiegeln. Sie leben zusammen mit uns im Hier und Jetzt, weniger in Vergangenheit und Zukunft. Sie kommunizieren mit uns, wenn auch anders, da ihr Gehirn sie auf unterschiedliche Art und Weise immer wieder im Stich lässt. Sie verstehen oft viel mehr als sie ausdrücken können und in manchen Momenten scheint wieder kurz ihre ganze Persönlichkeit auf und zeigt uns, dass trotz des Schwindens der Erinnerung der Mensch doch er selbst bleibt, auch wenn dies in den schweren Krankheitsstadien oft über weite Strecken unserem Blick verborgen bleibt. Meine Tante hat sich nach vielen Jahren freundlicher und mitfühlender Anteilnahme,

trotz bereits grosser Schwierigkeiten sich zu orientieren und zu erinnern, im letzten Jahr vermehrt in sich zurückgezogen, ist unruhiger und wenig mitteilsam geworden. Es brauchte während des letzten Besuches zwanzig Minuten Geduld, ruhige Zuwendung, Teilnahme am gemütlichen Zusammensein der Familie und Spuren der Nähe vertrauter Personen, bis sie sich zu unserer Freude entschloss, nochmals aus ihrem Inneren aufzutauchen und uns ein Lächeln und einige unverständliche Worte zu schenken. Doch auch wenn sie in ihrer Versunkenheit verharret wäre, nicht oder anders auf uns reagiert hätte, wäre sie doch unsere Tante, die wertvoll ist, weil sie eben sie ist. So ist es auch mit unseren Ehepartnern, unseren Eltern, Grosseltern, Freunden oder Bekannten, wenn sie an Demenz erkrankt sind. Ihr Wert hängt nicht davon ab, was sie leisten, wieviel sie sprechen, wie sie gelaunt sind oder ob sie uns verstehen. Sie verdienen den grössten Respekt, weil sie eben sie sind und haben ein gutes Leben bis zuletzt verdient. Unsere praktische Arbeit zeigt, dass dieses gute Leben mit Demenz möglich ist, wenn wir alle mithelfen und wir uns die heutigen Erkenntnisse, was es dafür braucht, aneignen. Alzheimer Graubünden hilft da gerne mit.

Herzlichen Dank an dieser Stelle allen, die sich gemeinsam mit uns engagieren.

Dr. med. Raimund Klesse
Präsident Alzheimer Graubünden

Pled dal president 2017



Persunas pertutgadas da demenza èn tuttina sco nus

Persunas pertutgadas da demenza èn tuttina sco nus, quai po confermar mintgin che viva u lavura cun persunas pertutgadas da demenza. Persunas cun demenza han sentiments, buns e main buns, ellas pon sa legrar ed esser tristas, acceptar e reflectar impressiuns, ellas vivan ensemen cun nus qua ed ussa, main en il passà ed en l'avegnir. Ellas communitgeschan cun nus, schebain auter, perquai che lur tscharvè las banduna adina puspè en differenta moda e maniera. Ellas chapeschan savens bler dapli che quai ch'ellas san exprimer, e tscherts muments sa mussa puspè curtamain lur entira personalitad ed ans mussa che – malgrà ch'ellas perdan la memoria – las persunas restan tuttina ellas sezzas, er sche quai ans è savens per gronda part zuppà en ils grevs stadis da la malsogna. L'onn passà è mia onda sa retratga en sasezza suenter blers onns d'ina participaziun amicabile ed empatica, malgrà ch'ella aveva gia grondas difficultads da s'orientar e da sa regurdar. Ella è pli inquieta e communitgescha pauc. A chaschun da l'ultima visita hai duvrà ina pazienza

da ventg minutas, in'affecziun quieta, participaziun a la legra cumpagnia en famiglia, sentir la vischinanza da persunas enconuschentas, fin ch'ella è sa decidida – a noss plaschair – da cumparair or da ses intern e d'ans regalar in surrir ed in pèr pleds nunchapibels. Ma er sch'ella fiss restada en sia profunditad, n'avess betg reagì autramain envers nus, fiss ella tuttina nossa onda ch'è preziosa, perquai ch'ella è ella. Uschia èsi er cun nossas consortas e noss consorts, cun noss geniturs, cun nossas tattas e noss tats, cun nossas amias e noss amis u cun nossas enconuschentas e noss enconuschents, cur ch'els han survegnì demenza. Lur valor na dependa betg dal fatg, tge ch'els prestan, quant ch'els discurran, tge luna ch'els han u sch'els ans chapeschan. Els meritan il pli grond respect, perquai ch'els èn els, ed els han merità ina buna vita fin a la fin. Nossa lavur pratica mussa che questa buna vita è pussaivla er cun demenza, perquai che nus tuts gidain ed ans acquistain las enconuschientschas actualas davart quai ch'i dovra per questa buna vita. Alzheimer Grischun gida gugent.

Grazia fitg en quest lieu a tut quels che s'engaschan ensemen cun nus

Dr. med. Raimund Klesse
President Alzheimer Grischun

Saluto del Presidente 2017



Le persone affette da demenza sono persone come noi

Le persone affette da demenza sono persone come noi: lo possono confermare tutti coloro che per anni hanno vissuto o lavorato insieme a persone affette da demenza. Le persone affette da demenza hanno delle sensazioni, positive e negative, possono essere felici e tristi, possono assorbire ed esprimere stati d'animo, vivono insieme a noi nel presente, meno nel passato o nel futuro. Comunicano con noi, anche se in maniera diversa, perché il loro cervello regolarmente li tradisce. Sovente comprendono più di quanto sono in grado di esprimere e in alcuni momenti, per breve tempo, balena tutta la loro personalità. Questo fatto ci mostra che, nonostante la perdita progressiva della memoria, la persona rimane se stessa, anche se negli stadi più gravi della malattia ciò non si rivela alla nostra percezione. Dopo molto anni in cui ha mostrato cordiale e compassionevole partecipazione, l'anno scorso, nonostante avesse già grandi difficoltà a orientarsi e a ricordarsi, mia zia si è maggiormente ritirata in se stessa, è più inquieta ed è poco comu-

nicativa. Durante l'ultima visita, ci sono voluti venti minuti di pazienza, attenzione calma, la presenza della famiglia che l'ha fatta sentire a suo agio, la sensazione che le sono vicine persone conosciute, finché, con nostra grande soddisfazione, ha deciso di risorgere dal suo interno e di regalarci un sorriso e alcune parole incomprensibili. Ma anche se fosse rimasta nel suo stato assorto, se non avesse reagito alle nostre attenzioni o se avesse reagito in modo diverso, essa rimarrebbe comunque nostra zia, una persona preziosa per il mero fatto di essere lei. Lo stesso vale anche per i nostri coniugi, i nostri genitori, i nostri nonni, i nostri amici o conoscenti se soffrono di demenza. Il loro valore non dipende dalle loro prestazioni, da quanto parlano, dal loro stato d'animo o dal fatto se ci capiscono. Essi meritano grande rispetto per il mero fatto di essere le persone che sono e si meritano una buona vita fino alla fine. Il nostro lavoro pratico dimostra che chi soffre di demenza può avere una buona vita se tutti collaboriamo e acquisiamo le conoscenze attuali necessarie a tale scopo. Alzheimer Grigioni è lieto di fornire il proprio contributo.

Colgo l'occasione per ringraziare di cuore tutti coloro che si impegnano insieme a noi

Dr. med. Raimund Klesse
Presidente Alzheimer Grigioni

Bericht der Geschäftsleitung



«Es gibt eine Gemeinsamkeit zwischen Verliebtheit und Demenz: Wir vergessen die Zeit, der Raum löst sich auf, wir sind im Zustand des reinen Seins».

Auch in diesem Jahr ging es weiter mit neuen Projekten. Dazu gehörte auch der Umzug unserer Beratungs- und Geschäftsstelle an die Poststrasse 9 in Chur. Nun haben wir auch einen Sitzungs- und Schulungsraum und müssen diese nicht mehr auswärts buchen. Sehr froh bin ich um die administrative Unterstützung durch unsere Sekretärin Astrid Parpan, da die vielen Projekte auch Mehrarbeit in der Administration mit sich brachten.

Unser Angebot Café Zeitlos konnten wir im 2017 nebst Chur auch in Ilanz und Samedan ausweiten. In Samedan bieten wir diesen monatlichen Treffpunkt in Zusammenarbeit mit dem Altersheim Promulins an. Es ist schön zu sehen, wie die Angehörigen den ungezwungenen Austausch schätzen und die Menschen mit Demenz sich auf die Musik und den feinen Kuchen freuen. Die Musik animiert ab und zu unsere Gäste zum Singen und Tanzen. In Ilanz finden die Treffen im Eden Restaurant und Hotel und in Chur im Wohnheim Argo statt. Ein neues Projekt lancierten wir mit «Demenz in der Schule». Als Pilotprojekt stellte sich spontan die Oberstufe in Surses zur Verfügung, wo wir in Anlehnung an den Weltalzheimertag einen Vormittag die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe unterrichten durften. Es war

ein gelungenes Projekt und wir hoffen, dieses auch in anderen Schulen anbieten zu können.

Weitere Schulungen machten wir bei den Zugbegleitern der RhB sowie bei der Stadtpolizei in Chur. Es ist wichtig, dass Leute, welche mit Menschen mit Demenz in Kontakt kommen, gut vorbereitet sind und Berührungsängste abgebaut werden. Wir werden unseren Fokus auch weiterhin auf Dienstleister setzen und versuchen, ein möglichst breites Angebot abzudecken (Coiffeure, Banken etc.).

Im Rahmen der Ferien für Jungbetroffene, welche ich in Graubünden durchführen durfte, schulten wir an einem Tag das Hotelpersonal. Dies hat sich sehr bewährt. Die Leute an der Front setzten den Stoff sehr gut um und umsorgten uns hervorragend.

Unsere Allegra Ferien standen ganz im Zeichen des 10-jährigen Jubiläums. Ein Höhepunkt war das Benefizkonzert, wo nebst dem Kinder- und Jugendchor Prättigau, der Pragger Puraemusik, dem Alphonduett, als Höhepunkt Nikolas Senn auftrat. Der aus Fernsehen bekannte Hackbrettspieler lockte über 300 Gäste in die Mehrzweckhalle in Seewis.

Im Juni eröffneten wir dann unsere 10. Beratungsstelle im Puntreis Center da Sanadad SA Disentis. Nicole Candinas wird uns in der Region Disentis vertreten und mit dem Puntreis haben wir einen starken Partner für die Region zur Seite. Zum Eröffnungsanlass konnten wir ca. 60 Personen aus der Region begrüßen.

Auch dieses Jahr durfte ich für Alzheimer Schweiz die Ferien für Jungbetroffene (Menschen mit Demenz unter 65 Jahren) anbieten.

Zum ersten Mal im August in Graubünden und im September wieder in Engelberg.

Unter dem Titel Alzheimer Grischun zu Besuch im Segantini Museum St. Moritz lancierten wir im Oktober ein weiteres Pilotprojekt, welches auf grosses Interesse gestossen ist.

An dieser Stelle gilt mein Dank natürlich unseren vielen freiwillig tätigen Helfer und Helferinnen, welche es uns ermöglichen, diese Angebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen durchführen zu können.

Danke auch unseren treuen Mitgliedern und Spendern, die uns mit ihren jährlichen Beiträgen unterstützen.

Anita Laperre-Rauch
Geschäftsleiterin
Alzheimer Graubünden



Bericht aus der Politik

Informationsveranstaltung über Demenz im Kanton Graubünden und die Arbeit von Alzheimer Graubünden im Rahmen des kantonalen Leistungsauftrages



Im Namen der Alzheimer Graubünden lud Grossrätin und Vorstandsmitglied Gabriela Tomaschett-Berther am 17. Oktober 2017 den Bündner Grossrat und

die Regierung für einen Informationsanlass zum Thema Demenz ein. Im Fokus standen die vielfältigen Formen der Demenzerkrankungen sowie die daraus resultierenden Aufgaben und Pflichten von Alzheimer Graubünden. Diese nutzte die Gelegenheit, um sich bei den Grossratsvertreterinnen und -vertretern und der Regierung für den Leistungsauftrag und die daraus erfolgten kantonalen Beiträge zu bedanken. Offeriert wurde ein Stehlunch über Mittag, an dem die Anwesenden gerne einige Häppchen zu sich nahmen.

Gabriela Tomaschett begrüsst den Landespräsidenten Martin Aebli, Regierungsrat Dr. Christian Rathgeb und die zahlreich erschienenen Grossrätinnen und Grossräte. Ebenso wurden die Vorstandsmitglieder von Alzheimer Graubünden vorgestellt.

Anschliessend referierte der Präsident der Vereinigung Dr. med. Raimund Klesse über die verschiedenen Formen der Demenz und die möglichen zugrundeliegenden Krankheiten. Gemäss neusten Zahlen leben im Kanton Graubünden 3700 Menschen mit Demenz. Jährlich erkranken neu 700 Personen, d.h. im Schnitt 2 pro Tag, und bis in 20 Jahren wird

eine Verdoppelung prognostiziert. Betroffen sind zudem über 11'000 Angehörige. Im Gesundheitswesen sind im Kanton ca. 8000 Personen zum Thema Demenz tätig.

Demenz ist eine der dringendsten Gesundheitsthemen der nächsten Jahrzehnte. Darum hat auch der Bund eine nationale Demenzstrategie beschlossen. Eine gute Versorgung unserer demenzkranken Mitbürgerinnen und Mitbürger und die Unterstützung der betroffenen Familien ist eine Herausforderung für unsere Gesellschaft und die Politik.

Barbla Truog, Stellvertreterin der Geschäftsstelle und Leiterin der Beratungsstellen Chur und Samedan, berichtete über die vielfältigen Tätigkeiten und die herausfordernden Aufgaben von Alzheimer Graubünden. Die 10 Beratungsstellen im Kanton sind die ersten Anlaufstellen für Demenzerkrankte und deren Angehörige. Hier erhalten sie Unterstützung zur Bewältigung des Alltags. Dies geschieht im direkten Gespräch oder mittels des «Alzheimer Beratungstelefon». Rege besucht werden die angebotenen Gesprächsgruppen für Angehörige und die Kurse für Angehörige und Betreuende. Erfreulich ist die hohe Teilnahme an Tanz- und Singnachmittagen sowie am «Café Zeitlos», dem Treffen für Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen. Die organisierten Museumsbesuche und die «Allegra» Ferienwoche sind sehr beliebt. Weitere Ausbildungen werden Institutionen wie Heimen, der Spitex und den Spitälern proaktiv oder auf Anfrage angeboten. Zudem werden Buschauffeure, Mitarbeiter der Rhätischen Bahn und der Polizei im Umgang mit Demenzkranken ausgebildet. Frau Truog schilderte eindrücklich und aus erster Hand den realen Anspruch an die spezifische Beratung und die grossen Herausforderungen, die Demenz für Angehörige und Betreuende darstellt.

Die anwesenden Grossrätinnen und Grossräte bekamen an dem Tag einen vertieften Einblick in die medizinische Thematik der Demenzerkrankung und konnten sich von der grossen Bedeutung, welche Alzheimer Graubünden

in der Betreuung und Beratung der Demenzerkrankten und deren Angehörigen hat, überzeugen.

Gabriela Tomaschett-Berther, Trun
Grossrätin und Vorstandsmitglied



Treffen im 2018 in Chur

18. Januar
15. Februar
15. März
19. April
17. Mai
21. Juni
19. Juli
16. August
20. September
18. Oktober
15. November
20. Dezember

Jeweils von
14.30 bis 16.00 Uhr, in der
Cafeteria Argo Wohnheim
Gartenstrasse 16, 7000 Chur
(Nähe Bahnhof und Postau-
todeck)

Treffen im 2018 in Ilanz

09. Januar
13. Februar
13. März
10. April
08. Mai
12. Juni
10. Juli
07. August
11. September
09. Oktober
13. November
11. Dezember

Jeweils von
13.30 bis 15.00 Uhr, im
Restaurant und Hotel Eden,
Bahnhofstrasse 31, 7130
Ilanz (direkt beim Bahnhof)

Treffen im 2018 in Samaden

29. Januar
26. Februar
26. März
30. April
28. Mai
25. Juni
30. Juli
27. August
24. September
29. Oktober
26. November

Jeweils von
14.30 bis 16.00 Uhr, in der
Cafeteria Promulins, 7503
Samedan

Vorbeugung einer Demenz



In meiner Sprechstunde werde ich immer wieder gefragt, ob es eine Möglichkeit zur Vorbeugung (Prävention) einer Demenz gibt. Der grösste Risikofaktor an einer

Demenz zu erkranken ist das Alter. Daneben gibt es einige andere Risikofaktoren, die wir durchaus beeinflussen können. So sagt man allgemein «Alles was gut fürs Herz ist, ist auch gut fürs Hirn». Das bedeutet, dass wenn wir die Risikofaktoren für einen Herzinfarkt oder eine KHK (Koronare Herzkrankheit) reduzieren, wir auch einer Demenz vorbeugen können. Regelmässige Kontrolle und gegebenenfalls eine medikamentöse Therapie eines Bluthochdrucks, von erhöhten Blutfettwerten, einer Zuckerkrankheit (Diabetes), etc. helfen ebenso wie eine gesunde Ernährung (Stichwort: mediterrane Kost) und regelmässige körperliche Aktivität.

Unter einer gesunden Ernährung versteht man viel Obst, Gemüse, Vollkornprodukte, fettarme Milch- und Fleischprodukte, Fisch sowie wenig Zucker zu essen und Raps- oder Olivenöl zu verwenden. Besonders hervorzuheben sind hier Lebensmittel, welche Omega-3-Fettsäuren enthalten, wie beispielsweise Fische (u.a. Lachs, Thunfisch), Walnüsse, Chia-Samen oder Rapsöl. Mäßiger Alkohol- und Kaffeekonsum, sowie kein Rauchen gehören ebenfalls dazu. Körperliche Aktivität beinhaltet zum Beispiel jegliche Sportarten, Fitnesstraining, Spaziergänge, Nordic Walking, die Treppe statt den Lift zu benutzen, eine Bushaltestelle früher auszusteigen, etc. Der entscheidende Faktor dabei ist die Regelmässigkeit mit ca. 30 Min.

täglich. Selbstverständlich gehört ein regelmässiges Gedächtnistraining auch zu einer Demenzprävention. Dies kann mit vorgegebenen Programmen beispielsweise am Computer oder in Kursen erfolgen. Im Grunde ist jedoch alles Gedächtnistraining, was dazu führt, dass wir unser Hirn einsetzen und fordern. Das können Spiele sein wie Memory, Schach oder Jassen, aber auch das Erlernen von neuen Sachen (wie Sprachen, Musikinstrumente, Tanz, Umgang mit dem PC, Internet oder dem Smartphone, etc.). Alles was uns aus alten eingefahrenen Gewohnheiten herausholt ist im Grunde Gedächtnistraining.

Ebenso wichtig sind soziale Kontakte und Aktivitäten, da wir auch bei diesen mit unseren Gedächtnis- und Konzentrationsleistungen gefordert werden. Der Besuch von Konzerten, Theateraufführungen, Museen, Vorträgen, Ausstellungen, das Treffen mit Freunden, Kollegen oder der Familie sind hierfür gute Beispiele.

Alles in allem kann man bei einer Veranlagung für eine Demenzerkrankung diese zwar nicht verhindern, aber man kann den Zeitpunkt durch die obengenannten Interventionen hinauszögern, was bereits ein ziemlicher Vorteil ist. In der sogenannten FINGER-Studie konnten dies finnische Forscher vor 2 Jahren erstmals belegen. Dies zeigt, dass zu viel Bequemlichkeit im Alltag Gift für unsere Gedächtnisleitungen ist. Wir sollten uns also schon vor der Pensionierung Gedanken über mögliche Aktivitäten und Vorhaben machen, um möglichst lange geistig «fit» und rege zu bleiben.

Pract. med. Christian Koch
Vorstandsmitglied

Hilfe in ihrer Region



1
Mandy Wessel
Alzheimer-Beratungsstelle
Prättigau/Landquart



6
Sandra Niklaus
Alzheimer-Beratungsstelle
Engiadina Bassa



2
Barbla Truog
Alzheimer-Beratungsstelle
Chur



7
Barbla Truog
Alzheimer-Beratungsstelle
d'Engiadin`Ota



3
Rita Montalta
Alzheimer-Beratungsstelle
Surselva



8
Paola Cramerie
Alzheimer-Beratungsstelle
Valposchiavo



4
Patricia Visentin
Alzheimer-Beratungsstelle
Davos



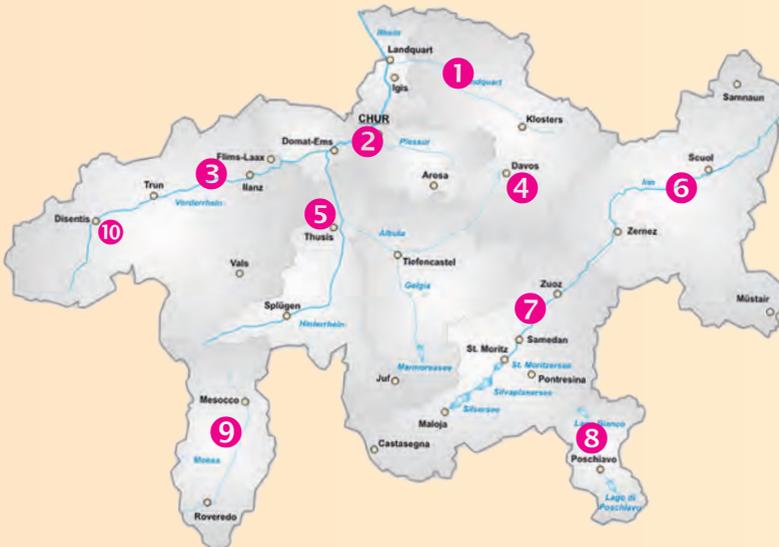
9
Lara Allegri
Alzheimer-Beratungsstelle
Moesana



5
Anna Raschein
Alzheimer-Beratungsstelle
Thusis



10
Nicole Candinas
Alzheimer-Beratungsstelle
Disentis



Ressort Bildung der Alzheimer Graubünden



Im Jahr 2017 konnten wir für den traditionell gewordenen öffentlichen Vortrag nach unserer Jahresversammlung Martin Schmieder als Referent gewinnen. Mar-

tin Schmieder ist dipl. Pflegefachmann, Master in angewandter Ethik und ehemaliger Leiter vom Pflegeheim Sonnweid im zürcherischen Wetzikon. In seiner Wirkungszeit hat sich das Pflegeheim Sonnweid zu einer europäischen Vorzeigeeinrichtung für Demenzbetreuung entwickelt. Michael Schmieder plädiert dafür, Demenzkranke in ihrem Sein zu akzeptieren, ihre Würde zu erhalten und auf ihre Ängste und Bedürfnisse einzugehen. Diesen Ansatz illustriert er in dem gut besuchten Vortrag anhand zahlreicher Beispiele und Anekdoten aus seiner langjährigen Tätigkeit als Heimleiter. Sein Buch mit dem Titel «Dement, aber nicht

bescheuert» ist eine sehr empfehlenswerte Lektüre. Weiterhin hat Martin Schmieder zwei Webplattformen aufgebaut: alzheimer.ch und ungekuenstelt.ch. Bei der ersten Adresse erhalten Besucher Informationen und Tipps zur Demenz. Unter ungekuenstelt.ch werden Werke der Heimbewohner in Fotos, Text, Film und Ton präsentiert. Ein Besuch auf diese beiden Webseiten lohnt sich sehr.

Ein neues zusätzliches Weiterbildungsangebot der ALZ GR, welches 2017 aus dem Ressort Bildung stammte, widmete sich dem wichtigen Thema Ernährung. Verschiedene demenzbedingte Veränderungen können das Essen und Trinken erschweren. Die Kurse «Gut essen trotz Demenz» machten verschiedene Zielgruppen (u.a. Heimköche, Pflegefachpersonen) auf mögliche multifaktorielle Ernährungsprobleme Demenzbetroffener aufmerksam. Ergänzend wurden hilfreiche Interventionsmöglichkeiten aufgezeigt, damit



das Essen und Trinken den Demenzbetroffenen möglichst lange Genuss und Wohlbe-
finden bereitet. Menschen mit Demenz beim Essen und Trinken zu unterstützen ist eine
anspruchsvolle und zeitintensive Aufgabe, ein tägliches Abenteuer, das viel Geduld
und Verständnis abverlangt, wie viele der Leser und Kursteilnehmer es bereits erfahren
haben. Menschen mit Demenz beim Essen und Trinken zu unterstützen ist eine wichtige
und notwendige Aufgabe, denn das Risiko eine Mangelernährung zu entwickeln ist sehr
hoch. Menschen mit Demenz beim Essen und Trinken zu unterstützen ist eine gemeinsame
Herausforderung für Angehörige, Spitex, Betreuende, Pflegende und Mitarbeiter der
Küche. Wir sitzen alle in einem Boot und nur durch interdisziplinäre Kooperation lassen sich
Ernährungsprobleme von Demenzbetroffenen entschärfen. In den Kursen wurde klar, dass
ein intensiver Erfahrungsaustausch sehr wichtig ist. Mit einem Koffer voller Möglichkeiten
sind wir in der Lage, das richtige Handeln in dem Moment zu finden und den Pflegealltag
der Demenzbetroffenen mit Lebenswürde zu gestalten.



Viel Engagement und Herzblut hat das Ressort Bildung zusätzlich in die Organisation der so-
genannten «Bündner Demenztage» im März



2018 investiert. Alzheimer Graubünden und das Bildungszentrum Gesundheit und Soziales (BGS) in Chur führen vom 22. bis 24. März 2018 gemeinsam eine Veranstaltung zum Thema «Unterwegs mit Demenz» durch. Mit diesen Bündner Demenztagen möchten wir Wissen vermitteln, Ängste nehmen, Verständnis schaffen, Mut machen, zu Diskussionen anregen, Informationen austauschen und Tabus zum Thema Demenz abbauen. Nähere Informationen finden Sie unter: www.bgs-chur.ch/veranstaltungen oder auf unserer Homepage www.alz.ch/gr. Wir freuen uns sehr, Sie bei diesem Anlass begrüßen zu dürfen.

Haben Sie ein Wunschthema für Weiterbildungsangebote rund um das Thema Demenz, dann kontaktieren Sie uns bitte. Wir sind interessiert, unser Angebot laufend auszubauen und eine stete Qualitätssteigerung bestehender Angebote zu erreichen. Ressort Bildung ist sich bewusst, Wissen zu vermitteln ist das eine, aber ebenso wichtig ist es, dass dieses Wissen empathisch im Alltag zum Tragen kommt. Erst dann hat die Bildung auch einen positiven Einfluss auf die Betreuungsqualität.

Uschi Martschitsch, Vorstandsmitglied
Leiterin Ressort Bildung, Aktuarin

Weiterbildung der RhB-Zugbegleiter



Am 20. und 22. März 2017 fand in Landquart, in Zusammenarbeit mit der Behindertenkonferenz GR, die Weiterbildung für das begleitende Zugpersonal der

RhB statt. Es nahmen insgesamt 24 Personen daran teil. Die Damen und Herren waren sehr interessiert, da sie doch recht oft mit demenzbetroffenen Personen in Berührung kommen. Das zeigten verschiedene Erlebnisse mit den Fahrgästen.

In den Gesprächen mit Angehörigen hat sich gezeigt, dass auch an Demenz erkrankte Personen noch gerne mit dem Zug oder dem Postauto reisen. Einige Fahrgäste sind dem Begleitpersonal auch bekannt. Oft sind jedoch die Meldungen über eine behinderte Person die Hilfe benötigt unzureichend. Einem Reisenden mit Demenz sieht man die Beeinträchtigung nicht an.

So konnte nur dank eines aufmerksamen Zugbegleiters verhindert werden, dass eine demente Person allein auf einem unbedienten Bahnhof

stehen blieb. Er hatte ihre Unruhe bemerkt und konnte sich an ihr Reiseziel erinnern. Er holte sie in den Zug zurück, um sie dann einige Stationen weiter den wartenden Angehörigen zu übergeben. Dank und Freude waren gross und es folgte die Erkenntnis, dass nun neue Wege für den Reiselustigen gesucht werden müssen. Schwierig wird es, wenn Personen aus einem Heim immer wieder mit dem Zug verreisen wollen und dann nicht mehr weiter wissen. Das Zugpersonal kann sie nicht zur Umkehr bewegen oder gar zurückbringen. Leider muss festgestellt werden, dass es Heime gibt, die «Reisen ihnen bekannter Bewohner» nicht ernst nehmen und die Verantwortung an das Bahnpersonal abschieben, was nicht sehr einfach ist. Mehrfache Intervention der RhB-Leitung vor Ort hatte leider wenig Erfolg.

In den Gesprächen tauchten auch viele Fragen aus dem privaten Bereich der Zugbegleiter auf. Da konnte ich jeweils auf die entsprechende Beratungsstelle in der Region hinweisen, wo sie eine persönlich Beratung und Unterstützung erhalten würden.

Die Gespräche waren sehr intensiv und angeregt und das Echo durchwegs positiv. Es wurde auch noch viel Infomaterial mitgenommen.

Helga Bantli



Di mundial d'Alzheimer, 21 da settember 2017 Weltalzheimerstag vom 21. September 2017 in Savognin



La societad d'Alzheimer Grischun ha uon memorisau il di mundial d'Alzheimer a Savognin. Ina fritgeivla ed amicabile collaboraziun denter la societad Alz GR e

Center da Sanadad sco era las scolas grondas da Savognin ha giu liug. Gabriela Thomann, commembra dil cussegl grond e collaboratura dil Center da Sanadad ha surpriu la coordinaziun a Savognin. Per l'emprema gada ha Alz GR sespruau d'integrar scolaras e scolars egl eveniment dil di mundial e quei cun grond success. In compliment ed in grond engraziament a tuts!



Dem diesjähriegen Weltalzheimerstag von Alzheimer Graubünden ging eine interessante Zusammenarbeit zwischen Mitarbeitenden von Alz GR und Oberstufenschülerinnen und -schülern voraus. Die Vorarbeit wurde an drei Posten geleistet. An einem fertigten die Schüler unter dem Titel «Wohin würde ich mit Tat / Tatta gehen» Collagen an, welche dann von Seniorinnen und Senioren des Alters- und Pflegeheimes bewertet wurden. Am nächsten

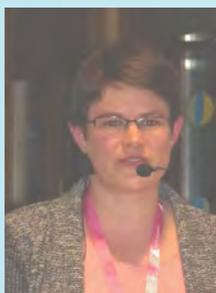
Posten wurden zwei Rollenspiele vorgeführt und von den Schülern beurteilt. Am dritten Posten ging es darum, Gelerntes durch die Beantwortung von Fragen umzusetzen.



Dieses Konzept fand sehr gute Aufnahme sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Seniorinnen und Senioren. Auch in den Medien fand die Veranstaltung guten Anklang. Am Abend des 21. Septembers wurden die Schülerarbeiten zum Teil von Schülerinnen und Schülern den rund hundert Anwesenden vorgestellt. Die Veranstaltung wurde von einer Mitschülerin mit Gitarre und feinem Gesang untermalt.

Spitaldirektor Gion Cola präsentierte Zielsetzungen und Voraussetzungen zur Erreichung der Ziele des Center da Sanadad.

In einem prägnanten Vortrag behandelte Dr. med. Martina Heim Classen, Leitende Ärztin und Leiterin Akutgeriatrie des Kantonsspitals



das Thema «Mit Alzheimer gut leben» und vermochte das bisher Erfahrene zu vertiefen.

Anita Laperre, Geschäftsleiterin von Alzheimer Graubünden, stellte die Alzheimervereinigung mit ihren Zielsetzungen und ihrer Wirkungsweise vor.

Als einer der Höhepunkte des Weltalzheimertages 2017 erfolgte die traditionelle Verleihung des sogenannten Fokuspreises. Präsident Dr. Raimund Klesse hielt die Laudatio. Die Verantwortlichen für die Preisverleihung hatten sich für Elisabeth Streit aus Schiers entschieden. Früher arbeitete Frau Streit als OP-Hilfe im Spital Schiers, später als Pflegehilfe auf der Demenzabteilung des Pflegeheimes Jenaz.



Unsere Fokuskandidatin hat bei diversen Alzheimerferien mitgewirkt, so auch bei den bisher schweizweit ersten zwei Ferienangeboten für Jungbetroffene. Diese waren recht anspruchsvoll aber auch lehrreich für alle Betroffenen. Nach der Pensionierung hat sie sich bei «Senioren helfen Senioren» gemeldet und besucht und unterstützt in ihrer «neuen» Funktion ältere, darunter auch leicht bis schwerer verwirrte Menschen. Gegenwärtig



betreut sie drei demenzbetroffene Senioren. Sie besucht auch regelmässig einen alleinstehenden Mann, den sie schon zu Hause betreut hatte. Er musste nun ins Pflegeheim eintreten. In seiner neuen, fremden Umgebung ist sie ein altbekannter Lichtblick für ihn.

Die bescheidene Preisgewinnerin hat eine vorbildliche Einstellung zu benachteiligten, älteren Menschen und zum Leben sowie zu den Aufgaben, welche unserer Gesellschaft in diesem Zusammenhang erwachsen. Diese Einstellung ist ganz in unserem Sinne. Sie ist eine würdige Fokuspreisträgerin.

Mit einem Apéro riche, vom Center da Sanadad offeriert, klang die gelungene Veranstaltung aus.

Thomas Bieler
Vorstandsmitglied



Mit Demenz zu Hause leben



Herr C., 88-jährig, lebt seit 50 Jahren in einem Einfamilienhaus-Quartier in Chur. Seine beiden Kinder haben selbst Familie und leben in Silvaplana und Felsberg. Vor zwei Jahren ist die Frau von Herrn C. verstorben. Unter diesem Verlust leidet Herr C. sehr. Viele kleine Details in seinem Haus erinnern ihn an die schöne Zeit mit seiner Frau und seinen Kindern. Herr C. leidet an einer fortschreitenden demenziellen Erkrankung, dennoch lebt er alleine in seinem Haus, in seinem Quartier, wo er alles kennt und gut zurechtkommt. Die Töchter schauen jeden zweiten Tag vorbei, telefonieren täglich zu ganz bestimmten Zeiten und die Spitex ist täglich dreimal im Einsatz. Zudem nimmt Herr C. den Mahlzeitendienst in Anspruch. Manchmal ist Herr C. desorientiert, irrt im Quartier herum und findet alleine nicht nach Hause. Die Nachbarn kennen den netten älteren Herrn gut und helfen ihm, wieder nach Hause zu kommen, laden ihn kurzerhand zum Kaffee ein oder melden der Spitex, wo sich Herr C. gerade aufhält. Weil Herr C. keine Ängste hat, gut schläft und in der Nacht keine Hilfe benötigt, gut eingebettet ist in seiner Nachbarschaft, sich seine Kinder liebevoll und geduldig um ihn kümmern und die Spitex mehrmals täglich nach ihm sieht, ist es möglich, dass er zu Hause in seiner Umgebung leben kann.

In der Regel wollen alle Menschen so lange wie möglich selbstständig und selbstbestimmt in ihren eigenen vier Wänden leben. Die vertraute Umgebung bedeutet Geborgenheit und Sicherheit. So auch bei Menschen mit

einer beginnenden Demenz. In diesem geschwächten Zustand Entscheidungen zu treffen, bedeutet eine grosse Herausforderung. Die Angst die Selbstständigkeit zu verlieren, wenn man eingesteht, dass man Unterstützung braucht, ist sehr gross. Nicht nur für die betroffene Person selbst, sondern auch für die nächsten Angehörige bedeutet diese und die folgende Zeit eine grosse Herausforderung. Eine Zeit in der Vieles anders wird, die Rollen innerhalb der Familie oder des Freundeskreises sich verändern, das familiäre Gefüge sich neu gestaltet und Verantwortung und Abhängigkeiten neu definiert werden.

Meist sind es die Lebenspartner und/oder das weitere familiäre Umfeld, die Demenzbetroffene in diesem Stadium der Krankheit unterstützen. Die Hilfe und Pflege nimmt im Verlaufe der Krankheit zu.

Spitex Chur hat sich zum Ziel gesetzt, Menschen mit einer demenziellen Erkrankung das Wohnen zu Hause durch ein breites Angebot von professionellen, qualitativ hochstehenden Dienstleistungen zu ermöglichen. Unser Konzept «Mit Demenz zu Hause leben – Spitex Chur» zeigt auf, wie Kunden mit beginnender und fortschreitender Demenz, so lange wie möglich zu Hause gepflegt und betreut werden können. Wichtig dabei ist einerseits eine möglichst hohe Lebensqualität für die betroffene Person selbst aber auch für die Angehörigen und für das Umfeld. Andererseits, kennen die Spitex-Mitarbeitenden ihre Aufgaben im Kontext der Demenz Betreuung und werden in diesem Thema stetig weitergebildet.

Jedem Spitex-Auftrag geht eine Bedarfsabklärung durch eine Einsatzleiterin voraus. Dabei wird der persönliche, individuelle Bedarf geklärt. Kein Kunde und keine Situation

sind sich gleich. Es ist uns wichtig, dass jeder Kunde seinen und den Möglichkeiten seines Umfeldes entsprechende Unterstützung erhält. Kunde und Angehörige werden bei der Bedarfsabklärung über verschiedenste interne aber auch externe Hilfe-, Pflege-, Unterstützungs- und Entlastungsangebote sowie über Kosten und Kostenübernahme informiert. Bei demenziell erkrankten Personen können alle Dienstleistungen wie Hauswirtschaft, Pflege und Betreuung, etc. ausgeführt werden. Der Zusammenarbeit mit den Angehörigen sowie anderen Dienstleistern oder Kooperationspartnern wird besondere Beachtung geschenkt. Auch wird darauf geachtet, dass eine möglichst grosse Mitarbeiter-Kontinuität gewährleistet wird. Dies im Sinne einer Bezugspersonenpflege. Mitarbeitende, die bei demenziell erkrankten Personen eingesetzt werden, verfügen über hohe Persönlichkeits-, Fach- und Sozialkompetenzen. Sie

handeln nach unseren Grundsätzen: Auch eine demenziell erkrankte Person benötigt Wertschätzung, Respekt und Akzeptanz um in Würde zu leben. Liebe ist das zentrale Bedürfnis, dies bedeutet das bedingungslose, grosszügige Annehmen des Anderen ohne Gegenleistungen zu erwarten.

Mit Demenz zu Hause leben ist möglich, wenn alle Beteiligten sich der grossen Herausforderung bewusst sind, frühzeitig Beratung, Hilfe und Entlastung organisieren und annehmen. Es ist auch möglich ohne Angehörige, mit einer Demenzerkrankung in seinem vertrauten Umfeld zu leben, nämlich solange keine Selbst- oder Fremdgefährdung besteht, der körperliche Pflegbedarf nicht zu gross ist und keine Rund-um-die Uhr-Betreuung notwendig ist.

Bernadette Jörimann
Geschäftsleiterin Spitex Chur



Allegra Ferienwoche der Alzheimervereinigung Graubünden vom 20. bis 27. Mai 2017



Am Samstag, 20. Mai, fuhr ich mit meinem Vater erstmals als Angehörige in die Alzheimer Ferienwoche nach Seewis, welche dieses Jahr zum 10. Mal

stattfand. Dies, nachdem im letzten Jahr eine liebe Tante von uns meinen dementen Vater begleitet hatte und mit grosser Begeisterung von den Ferien erzählte.

Der herzliche Empfang mit feinem «Birabrot» als Willkommensgruss auf dem Zimmer und der Apéro auf der herrlichen Sonnenterrasse vom aussichtsreichen Hotel Scesaplana liessen bereits Ferienstimmung aufkommen.

Nach dem ersten Kennenlernen der für die ganze Woche zuständigen Betreuungsperson waren schon viele Bedenken verflogen. Offen, einfühlsam und mit viel Verständnis gingen sie auf die Betroffenen zu. Bald wurde da und dort geplaudert und sogar ein Spässchen gemacht. Die Kennenlernrunde gab einen ersten Überblick der Anwesenden. Alle anderen Feriengäste waren als Ehepaar angereist, von denen der eine oder andere Ehepartner mehr oder weniger dement war. Hier bot die betreuende Person, welche den ganzen Tag zur Seite stand, eine grosse Entlastung für die Angehörigen. Sie schaffte ihnen die Möglichkeit immer wieder den eigenen Interessen nachzugehen, sei es auf einem Spaziergang alleine oder mit anderen Kraft zu tanken, im Hallenbad oder auf der Terrasse zu entspannen, ein wohltuendes

Gespräch zu führen oder einfach sich für ein kurzes Nickerchen ins Zimmer zu begeben. Allzu viel Zeit dafür blieb jedoch nicht, denn das tägliche Überraschungsprogramm war sehr abwechslungsreich und hatte allen etwas zu bieten. Angefangen beim Dorfrundgang durch Seewis, über das Konzert des Gemischten Chors von Grüşch am Muttertag, dann dem Lottospiel mit den überaus



grosszügigen Preisen bis zu der gemütlichen Pferdekutschenfahrt mit Handorgel und Gesang durch die Bündner Herrschaft. Auch der Nachmittagsausflug zu den blühenden



Narzissen und dem urchigen Bergbeizli Valcaus war ein ganz besonderes Erlebnis. Bei einem feinen Zvieri wurde fröhlich gesun-

gen, gejedelt und sogar das Alphornblasen geübt. Jene die abends noch genug Energie hatten, trafen sich in der Cafeteria zum Eile mit Weile, Karten spielen oder Gedankenaustausch bei einem Schlummertrunk. Während die Betroffenen kreativ gefördert wurden oder mit der Betreuungsperson spazieren gingen, waren manche Ausflüge nur für die Angehörigen gedacht. So auch der Besuch im Plankis in Chur mit Führung oder der Spaziergang zum



geschichtsträchtigen Heididorf ob Maiefeld. Nach einem feinen Mittagessen in familiärer Atmosphäre gab es eine Gesprächsrunde mit Dr. med. Raimund Klesse, Präsident Alzheimer GR, bei welcher die Alltagsorgen und Probleme im Umgang mit den Betroffenen ausgetauscht wurden. Ich war beeindruckt davon, wie viele Gesichter die Krankheit hat, wie schwer es manche Partner haben, einen einigermaßen geordneten Tagesablauf zu gestalten und dabei an ihre eigenen Grenzen stossen. Tipps und Ratschläge machten Mut zur Veränderung. Gerade hier bot die Ferienwoche mit ihrem Verwöhnprogramm eine wohltuende, entlastende Abwechslung, welche sehr geschätzt wurde.



Den absoluten Höhepunkt bildete das von Nationalrat Martin Candinas sympathisch moderierte Benefizkonzert zum 10-jährigen Jubiläum. Eigens dafür wurde der bekannte Hackbrettkünstler Nicolas Senn eingeladen, umrahmt von zahlreichen einheimischen Musikanten. Ein öffentlicher Anlass mit toller Stimmung bei welchem Helga Bantli-Peheim, Salomon Schuhmacher sowie zwei Betreuer vom Zivilschutzdienst für ihr wertvolles 10-jähriges Alzheimerferien Engagement gebührend geehrt wurden. Auch der grosse Einsatz von allen, die jemals an einer Ferienwoche beteiligt waren, wurde innig verdankt.

So verlog die Ferienwoche im Nu und nach einem gemütlichen Abschlussabend mit Handorgel, Gesang, Tanz und vielen lobenden Worten in alle Richtungen hiess es am Samstag bereits Abschied nehmen von all den lieb gewordenen Menschen. Sehr berührt von der Herzlichkeit des freiwilligen Helferteams, der guten Organisation der ehrenamtlichen Leiter, dem gastfreundlichen Hotelpersonal und natürlich gestärkt vom feinen, reichhaltigen Essen machten wir uns am Samstag auf den Heimweg.

Vielen Dank euch allen, es war eine Wohltat!
Doris Ryser
Feriengast

Alzheimer Grischun zu Besuch im Segantini Museum - St. Moritz 2017 – 2018



Mit diesem Titel haben wir das neue Projekt im Oberengadin mit 4 Besuchen (2 Besuche im Jahr 2017 und 2 Besuche im Jahr 2018) lanciert. Die ersten zwei Mal waren bereits ein voller Erfolg. Als Zielgruppe haben wir Menschen mit Demenz, welche noch zu Hause leben oder auch in einer Institution, sowie ihre Angehörigen und Betreuer eingeladen. Kunstvorkenntnisse sind keine erforderlich, denn wir sagen jedes Mal, dass es weder ein Richtig noch ein Falsch gibt bei der Kunstbetrachtung. Das Ziel ist es, die Ressourcen zu fördern und die Kreativität zu wecken. Das Museum Segantini wird dadurch zu einem Ort der Begegnung und die Bilder sind hervorragend, um zu erzählen, was wir darauf sehen können. Sie sind auch sehr geeignet, um die Phantasie zu wecken. Die Bildbesprechungen wurden von der Alzheimerberaterin Barbla Truog moderiert und von der Kulturjournalistin Marina Fuchs protokolliert. Begonnen haben wir die ersten zwei Mal im 2017 mit den ersten zwei Bildern des Triptichons «Werden – Sein

– Vergehen», welche sich in der Kuppel des Museums Segantini befinden. Es wurde beim Erzählen der Geschichte viel gelacht und es war für alle eine willkommene Abwechslung.

Vor allem bei Fragen, wie zum Beispiel: «Wie wohl die Alp, welche auf dem Bild zu sehen ist, ausgestattet sein könnte», kamen viele Erinnerungen und die Leute wurden richtig aktiv. Das Gemeinschaftliche ist ein wichtiger Aspekt des Projektes. Die Erzählungen der einzelnen Teilnehmenden wurden laufend ergänzt. Die Rückmeldungen der beiden Besuche waren durchwegs positiv. Ebenfalls haben die Betreuer des Pflegeheims Promulins sehr Positives berichtet.

Im Anschluss an den Besuch im Museum Segantini, offerierte die Graubündner Kantonalbank Oberengadin noch allen einen Besuch im Café/Restaurant in St. Moritz mit Kaffee und Kuchen. Auch dieses Erlebnis trug dazu bei, dass noch vieles geredet und ausgetauscht werden konnte. Ein Besuch im Museum kann deshalb durchwegs weiterempfohlen werden.

Barbla Truog
Beratungsstelle Chur und Oberengadin



Herzlich Willkommen



Eduard Gasser durften wir bereits als Beirat für die Alzheimer Graubünden kennenlernen und konnten ihn gewinnen, die Nachfolge von Salomon Schumacher als Ressortleiter Finanzen anzutreten. Besondere Kompetenz für dieses Ressort ist natürlich seine langjährige Erfahrung als Mitglied der Geschäftsleitung der Graubündner Kantonalbank. Aber nicht nur seine erfolgreiche Tätigkeit im Finanzsektor zeichnet ihn aus. Als ehemaliger Präsident des Stiftungsrates der ARGO Graubünden ist er auch schon länger im Sozialbereich engagiert. Er wird auch ins Leitungsteam der Allegra-Ferien Einsitz nehmen und wir freuen uns schon auf die weitere Zusammenarbeit.



Als neues Beiratsmitglied dürfen wir ganz herzlich **Frau Dr. med. Martina Heim-Clasen** begrüßen. Sie ist leitende Ärztin in der Akutgeriatrie des Kantonspitals Chur und tritt die Nachfolge von Dr. med. Thomas Wieland an. Frau Dr. Heim hat schon länger ein «Herz für Demenz», arbeitete sie doch an der Memory-Klinik Basel, bevor sie nach Chur wechselte. Sie stellte ihr Fachwissen und Engagement bereits mit einem schönen Vortrag am Weltalzheimerstag in Savognin unter Beweis.



Seit 1. Januar 2017 arbeitet **Astrid Parpan** auf der Geschäftsstelle mit einem Arbeitspensum von 20 %. Sie unterstützt die Geschäftsleitung bei administrativen Belangen. Sie hat sich gut ins Team eingelebt und wir schätzen die Zusammenarbeit und ihre Arbeit sehr.



Mandy Wessel hat per 1. Juni die Beratungsstelle von Lisa Vetsch übernommen. Wir heissen sie in unserem Team herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude bei ihrer Tätigkeit.

Dank



Dieses Jahr hat **Lisa Vetsch** ihre Aufgabe als Regionalberaterin vorderes Prättigau übergeben. Lisa Vetsch ist eine der erfahrensten Demenzfachfrauen im Kanton Graubünden und leitete über Jahre die Demenzabteilung im Pflegeheim Jenaz. Lisa Vetsch hat schon letztes Jahr eine neue Herausforderung als Pflegedienstleiterin des Pflegeheims Mels angenommen. Leider zeigte sich, dass auf Dauer beide Tätigkeiten zeitlich nicht vereinbar sind, so dass wir schweren Herzens nach einer neuen Lösung suchen mussten.

Ferien Jungbetreffene

Im August 2017 führten wir die Ferien für Menschen mit Demenz unter 65 Jahren zum ersten Mal in Graubünden durch. Das Hotel Valbella Inn und die Ferienregion Lenzerheide-Valbella boten uns unvergessliche Tage mit Wellness, Wandern, gemütlichem Beisammensein und Ausflügen in die schöne Bergwelt.



Welche Freude, beim Willkommens Apéro viele bereits bekannte Gesichter zu sehen und liebgewordene Menschen wieder zu treffen! Neue interessante Begegnungen mit den neuen Gästen und viele schöne gemeinsame Momente mit Betroffenen und Angehörigen lagen vor uns. Nach Valbella kamen die jungen Menschen mit Demenz mit ihren Angehörigen, wer hatte, und so waren wir zusammen mit den Betreuerinnen eine grosse Gruppe von 32 Personen. Die Wanderungen unternahmen wir in verschiedenen Gruppen nach Mobilität, Lust und Möglichkeit. Beim gemeinsamen Treffpunkt auf Tgantieni wurden dann die «Langsamen» schon ungeduldig erwartet. Ein gemütliches Picknick, erste Versuche auf dem Alphorn zu blasen und das schöne Bergwetter rundeten den Wandertag

ab. Zurück ging es zu Fuss oder mit der Sesselbahn.

Sehr genossen haben unsere Gäste auch den grossen Wellnessbereich des Hotels, die Kutschenfahrt entlang des Sees und durch die Wälder sowie die Ausflüge mit den Bergbahnen. Als Leckerbissen für die Mutigen stand noch eine Töffrunde auf dem Programm. Bereits Tage im Voraus fragten diese immer wieder, wann es denn soweit sei. Die strahlenden Gesichter, auch einmal wieder etwas «Mutiges» machen zu dürfen, beeindruckten die Töfffahrer, welche sich bereit erklärt hatten, unseren Gästen das Erlebnis zu ermöglichen. Spontan versprachen sie, auch in den nächsten Ferien bei uns mitzumachen. Die Angehörigen schätzten es sehr, in der Gesprächsrunde oder auf den Ausflügen sich



miteinander austauschen zu können und die Betroffenen machten einander Mut. Die Solidarität untereinander erlebte ich als besonders und sie beeindruckte mich immer wieder sehr.

In Engelberg boten wir die Ferien nur für die Jungbetroffenen, ohne Angehörige, an. Für unsere Betreuenden ist dies natürlich eine grössere Herausforderung, da die Betreuungszeiten viel länger sind. Ein gemütlicher Ausklang des Tages in der Hotelbar rundete nicht selten den Abend ab. Niemanden bei Fragen zu der betreuenden Person gleich neben sich zu haben, bedeutet auch, sich ganz intensiv mit der zu betreuenden Person auseinander zu setzen und einzulassen. Eine anspruchsvolle, jedoch sehr schöne Aufgabe.

Wir genossen wieder wunderschöne Tage



zusammen und die Dankbarkeit der Betroffenen, dass es dieses Angebot für sie gibt, ist sehr gross. Ich freue mich schon sehr auf die nächsten Ferien in Valbella, wo wir eine ganze Woche zusammen verbringen werden.

Anita Laperre-Rauch
Ferienleiterin

Bibliothek

Auf der Geschäftsstelle haben wir eine kleine Bibliothek mit Fachbüchern, Fachzeitschriften und CD's zur Ausleihe bereit.



Jahresbericht der Regionalstelle Davos 2017



Das 2017 war geprägt von Beratungen zu Hause und der Gesprächsgruppe. Diese wird regelmässig von ca.

6-8 Personen besucht, Männer und Frauen gleichermaßen verteilt. Die Themen von betroffenen Angehörigen sind breit gefächert und reichen von Aggression bis Inkontinenz. Auch die freiwillige Betreuung von Demenzerkrankten ist immer wieder ein Thema. Zurzeit denken wir mit Frau Paula Amann über eine Betreuungsform für Demenzerkrankte und deren Angehörige nach. Mit Hilfe von Freiwilligen möchten wir gerne eine Entlastung zu Hause oder in den Heimen ermöglichen.

Das Thema freiwillige Helfer erweist sich als grosse Herausforderung, womit ich mich auch im folgenden Jahr weiterhin auseinandersetzen werde. Zurzeit versuchen die Angehörigen, sich durch zusätzliche Hilfe von Davos Solidarisch (muss selber organisiert und bezahlt werden) zu helfen.

Bei der Betreuung zu Hause geht es meist um Entlastungsdienste, den Umgang mit dem Erkrankten und die Kostenübernahme von Hilfsmitteln. Zwei Familien benötigten viel Unterstützung bei der Entlastung und dem Umgang mit der neuen Situation zu Hause. Ich habe vier Familien in diesem Jahr intensiv im letzten Stadium der Demenz begleitet.

Während den Gesprächsgruppen sind die Themen breit gefächert, wie z.B wie gestal-

te ich den Urlaub mit meinen betroffenen Angehörigen über mögliche Ferienangebote für Demenzbetroffene als Entlastung der Angehörigen, bis hin zum Übertritt in die Demenzabteilung.

Die neue Vernetzung mit Clavadel ist erfolgt und ich hatte bereits ein Rundtischgespräch auf Wunsch der Angehörigen organisiert und durchgeführt.

In der Vorweihnachtszeit habe ich mit Pro Senectue einen Stand bei einem Bazar betrieben. Es war ein erfolgreicher Tag mit vielen spannenden Gesprächen von Besuchern oder Ausstellern.

Ziele für das nächste halbe Jahr sind:

- Abklärung von freiwilligen Betreuungspersonen und evtl. Aufbau einer Anlaufstelle von Freiwilligen
- Vernetzung mit Kliniken des Spitalplatzes Davos, sowie eine Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Hausärzten
- Im Frühling 2018 ist eine öffentliche Lesung und der Aufbau eines Café Zeitlos in Davos Dorf geplant

Patricia Visentin
Leiterin Regionalstelle Davos



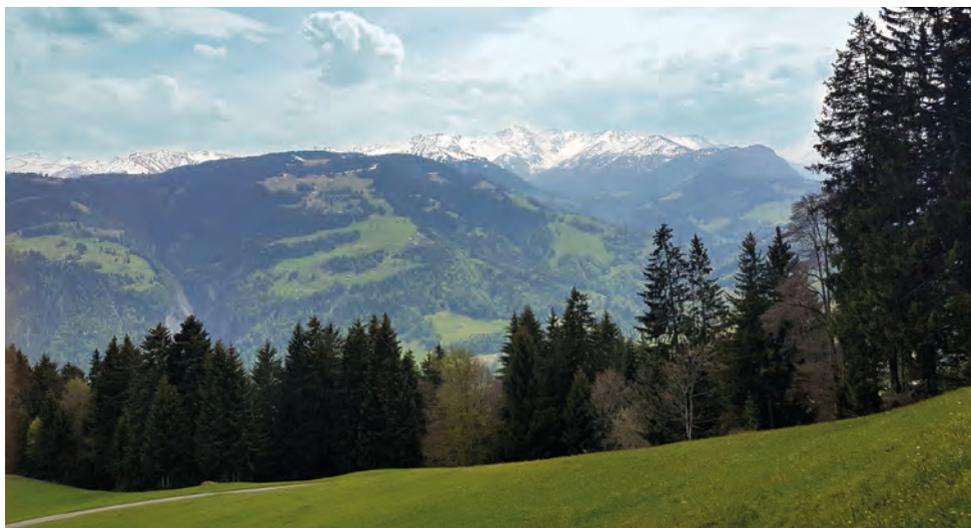
Beirat der Alzheimervereinigung Sektion Graubünden

Die Alzheimervereinigung Sektion Graubünden kann auf die Kompetenz eines breit abgestützten Beirates zählen. Der Beirat setzt sich aus 12 Persönlichkeiten aus dem ganzen Kanton zusammen. Er trifft sich einmal jährlich und ist Ansprechpartner für Fragen aus den Fachbereichen der Mitglieder. Der Beirat wird die Alzheimervereinigung in beratender Funktion auch in der künftigen Entwicklung mittragen.

Mitglieder des Beirates

- Berther Placi, Präsident Verwaltungskommission der Kath. Landeskirche Graubünden
- Candinas Martin, Nationalrat
- Cahannes Barla, Rechtsanwältin
- Heim Martina, Leiterin Akutgeriatrie, Kantonsspital
- Hübner Franco, Geschäftsführer Argo Graubünden
- Müller Josef, CEO Psychiatrische Dienste Graubünden
- Locher Ludwig, ehemaliger Leiter EMS-Services
- Lorez-Meuli Monika, Geschäftsleiterin, palliative gr, Grossrätin
- Lebrument Hanspeter, Somedia
- Meier-Gort Gian Reto, Leiter KESB Nordbünden
- Thöny Andreas, Kirchenratspräsident Evang.-ref. Landeskirche Graubünden, Grossrat
- Werth Baseli, Dr. med.

**Ferien für Menschen mit Demenz und ihre betreuenden Angehörigen
vom 12. bis 19. Mai 2018 im Hotel Scesaplana Seewis Dorf im Prättigau**



**Auskunft und
Beratung**

Alzheimer Graubünden
Poststrasse 9
7000 Chur

Telefon 081 253 91 42
Mail: info.gr@alz.ch

Unser Ferienprojekt «Allegra in Graubünden» wurde in verdankenswerter Weise unterstützt von:

- + Amt für Militär und Zivilschutz Graubünden
- + Bündnerinnen Vereinigung Maienfeld
- + Hatt-Bucher-Stiftung Zürich
- + Landfrauenverband Grüşch-Überlandquart
- + Lauchenauer-Schmutz Steiner Stiftung
- + Schweizerische Alzheimervereinigung Yverdon
- + Diverse Privatpersonen

Vorstand von Alzheimer Graubünden

Dr. med. Raimund Klesse	Fanas	Präsident
Dr. med. Ueli Bühler	Fideris	Vizepräsident
Eduard Gasser	Zizers	Finanzen
Uschi Martschitsch	Chur	Aktuarin
Thomas Bieler	Rabius	
Pract. med. Christian Koch	Domat/Ems	
Gabriela Tomaschett-Berther	Trun	
Karin Vitalini	Samedan	



Alzheimer Graubünden
Geschäftsstelle: Poststrasse 9, 7000 Chur
Auskunft und Beratung: Tel. 081 253 91 42
Alzheimer-Telefon 081 253 91 40

Mitgliederübersicht 1999 - 2017

Gründungsdatum: 25. 3. 1999

Jahr	Einzel	Kollektiv	Total
1999	12	0	12
2000	81	0	81
2001	92	1	93
2002	118	1	119
2003	120	1	121
2004	139	20	159
2005	151	24	175
2006	176	28	204
2007	191	36	227
2008	235	46	281
2009	259	49	308
2010	276	51	327
2011	436	48	484
2012	443	55	498
2013	475	53	528
2014	470	57	527
2015	516	58	574
2016	522	57	579
2017	481	54	535

Ehrenmitglieder

Dr. med. Martin Caderas, Schlatter Rita, Schmid Else, Salomon Schumacher

WIE KÖNNEN SIE DIE SCHWEIZERISCHE ALZHEIMERVEREINIGUNG FINANZIELL UNTERSTÜTZEN?



- durch den Mitgliederbeitrag
- durch Spenden
- durch Spenden anstelle von Blumen bei Todesfällen
- durch Sammlungen anlässlich von Familien- und Vereinsfeiern
- durch Vermächtnisse

Wohin geht Ihr Geld?

Mitgliederbeiträge werden zwischen Ihrer Sektion und der Zentralvereinigung aufgeteilt. Spenden der Mitglieder gehen an die Sektion, unabhängig davon, auf welches Konto sie eingezahlt wurden. Mitgliederbeiträge und Spenden aus Kantonen ohne Sektion bleiben bei der Zentralvereinigung. Spenden von Nichtmitgliedern bleiben dort, wo sie eingezahlt wurden.

Schweizerische Alzheimervereinigung Sektion Graubünden, PC 90-775759-2

CO PUDAIS VUS SUSTEGNAIR FINANZIALMAIN L'ASSOCIAZIUN ALZHEIMER SVIZRA?



- cun la contribuziun da commember
- cun donaziuns
- cun donaziuns empè da flurs a chaschun da mortoris
- cun collectas en occasiun da festas da famiglia e d'unions
- cun legats

Tge capita cun Voss daners?

Las contribuziuns da commember vegnan repartidas sin Vossa secziun e l'associaziun centrala. Donaziuns da commembers van a la secziun, n'emporta betg sin tge conto ch'ellas vegnan pajadas. Las contribuziuns da commember e las donaziuns da chantuns senza secziun restan tar l'associaziun centrala.

Donaziuns da personas betg commembras restan là, nua ch'ellas vegnan pajadas.

Associaziun Alzheimer Svizra, secziun Grischun, conto postal 90-775759-2

COME POTETE SOSTENERE FINANZIARIAMENTE L'ASSOCIAZIONE SVIZZERA ALZHEIMER?



- attraverso la quota di socio
- attraverso le donazioni
- attraverso le donazioni al posto di fiori in caso di decessi
- attraverso collette in occasione di feste di famiglia e di società
- attraverso lasciti

Dove vanno i vostri soldi?

Le quote di socio vengono suddivise tra la vostra sezione e l'Associazione centrale. Le donazioni dei soci vanno alla sezione indipendentemente dal conto sul quale sono state pagate. Le quote di socio e le donazioni da Cantoni senza sezione restano dall'Associazione centrale.

Le donazioni dei non soci rimangono nel luogo dove è stato fatto il pagamento.

Associazione Svizzera Alzheimer Sezione Grigioni, PC 90-775759-2

Finanzielles



Als neues Vorstandsmitglied und Verantwortlicher für das Ressort Finanzen danke ich meinem Amtsvorgänger Salomon Schumacher ganz herzlich für seine Hilfe und Unterstützung bei meiner Einführung in diese neue Aufgabe. Ich habe mit Freude feststellen dürfen, dass die Alzheimer Graubünden auf stabilen und sicheren finanziellen Beinen steht und es ist auch mein Bestreben, diese Ziele weiterhin hochzuhalten.

Die stetig wachsende Zahl von Menschen mit Demenz in unserem Kanton erfordert einen weiteren kontinuierlichen Ausbau unserer Beratungs- und Betreuungsdienstleistungen. Daher hat unser Vorstand beschlossen, unsere Beratungsstellen personell aufzustocken und weiter auszubauen.

Mit der Anpassung des Leistungsauftrages im Jahr 2016 hat der Kanton Graubünden die finanzielle Basis geschaffen, dass wir im Berichtsjahr unsere Beratungsstellen personell ausbauen konnten und auch im Jahr 2018 nochmals weiter ausbauen werden. Die finanziellen Folgen dieser personellen Aufstockung sind noch nicht vollumfänglich in die Rechnung 2017 eingeflossen, sodass auch im Berichtsjahr der Fonds «Leistungsauftrag

Kanton Graubünden» nochmals geöffnet werden konnte. Dieser Fond wird uns in den nächsten Jahren helfen, die weiter steigenden Auslagen bestreiten zu können.

Die Erträge sind im Jahr 2017 insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres stehen geblieben, obwohl bei den Mitgliederbeiträgen wie auch bei den Spenden erfreulicherweise eine leichte Zunahme festgestellt werden kann.

Auch die Kosten konnten ebenfalls in der Höhe des Vorjahres gehalten werden, so dass die Rechnung mit einem Gewinn von Fr. 6820.21 abschliesst.

Der vorliegende Jahresbericht wurde durch folgende Unternehmen/Organisationen mitfinanziert:

- Allianz Suisse
Generalagentur Thomas M. Bergamin, Chur
- Beratungsstelle Alter und Pflege,
Oberengadin
- Graubündner Kantonalbank, Chur
- Staudacher Print AG, Chur

Herzlichen Dank für das Sponsoring unseres Jahresberichtes!

Eduard Gasser
Leiter Ressort Finanzen

Bilanz per 31.12.2017 mit Vorjahresvergleich

AKTIVEN	2017 in CHF	2016 in CHF
Umlaufvermögen		
Kasse	897.10	158.20
Postcheck	123'669.27	8'376.11
Depositenkonto PF	102'296.55	152'296.55
GKB, Sparpyramide	0.00	244'776.90
GKB, Vereinskonto	245'793.90	0.00
RB Calanda, Mitgliederkonto	131'493.00	131'374.05
RB Mittelprättigau-Davos, Mitgliederkonto	97'743.90	97'606.45
Sektion/Zentralsekretariat	21'289.00	13'657.50
Verrechnungssteuer	121.30	162.80
Transitorische Aktiven	2'086.00	10'060.35
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	400.00	400.00
Mobilien	1.00	1.00
Informatik	2.00	2.00
Total Aktiven	725'793.02	658'871.91
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Transitorische Passiven	14'050.05	19'213.60
Fondskapital		
Fonds ALZ-Ferien	169'002.80	174'386.35
Fonds Veranstaltungen	20'000.00	20'000.00
Fonds Dokumentationen	20'000.00	20'000.00
Fonds Reiserücktritts-Vers.	7'424.00	6'776.00
Fonds Infomobil	40'000.00	40'000.00
Fonds Vernetzungsprojekt GR	85'000.00	85'000.00
Fonds Freier Fond	110'000.00	110'000.00
Fonds Soforthilfe	5'000.00	5'000.00
Fonds Schulung und Weiterbildung	10'000.00	4'000.00
Fonds Leistungsbeitrag Kt. Graubünden	124'000.00	80'000.00
Fonds 20 Jahre Jub. ALZ-RG	20'000.00	0.00
Kapital		
Vereinskapital	101'316.17	94'495.96
Total Passiven	CHF 725'793.02	658'871.91

Erfolgsrechnung 2017 mit Vorjahresvergleich

ERTRAG	2017 in CHF	2016 in CHF
Mitgliederbeiträge		
Einzelmitglieder	24'045.00	20'880.00
Kollektivmitglieder	10'700.00	11'300.00
Beiträge der öffentlichen Hand		
Leistungsbeitrag Kanton GR	295'000.00	295'000.00
Spenden		
Allg. Spenden	35'123.67	33'404.45
Todesfallspenden	7'681.65	8'155.15
Zweckgeb. Spenden	12'841.90	10'419.50
Cafés Zeitlos	7'228.00	0.00

Ertrag aus Dienstleistungen	2017 in CHF	2016 in CHF
Kurswesen	8'696.00	20'229.60
Veranstaltungen	8'251.85	8'036.90
ALZ-Ferien	25'942.00	26'791.00
Neutrale Erträge		
Zinserträge	596.35	871.42
Entnahme vom ALZ-Ferien Fonds	5'383.55	6'464.35
Total Ertrag	441'489.97	441'552.37
AUFWAND		
Verbandsbeiträge		
ALZ-CH	5'346.00	5'792.50
Personalaufwand		
Personalkosten	185'182.60	185'515.25
Sozialleistungen	28'906.65	25'453.80
Aus- und Weiterbildung	2'322.30	4'478.30
Sonstiger Personalaufwand	6'092.35	1'184.45
Sonstiger Vereinsaufwand		
Raummiete	17'085.00	13'435.00
Raumkosten	161.65	
Unterhalt Mobiliar	3'167.20	829.55
Unterhalt Informatik	8'097.00	8'111.80
Sachversicherungen	2'134.20	2'111.90
Verwaltungsaufwand		
Büromaterial	4'238.55	4'046.00
Telefon,Fax	3'041.60	4'817.70
Porti, Post, Bank	1'739.95	783.05
Spesen	6'672.30	5'426.20
Mitgliederbeiträge	1'050.00	400.00
Fachliteratur	369.26	353.42
Aufwand für Dienstleistungen		
Angehörigen-Gruppen/Veranstaltungen	1'422.35	5'868.50
Entlastungsangebote	1'050.45	767.45
Kurswesen	3'825.60	9'579.50
ALZ-Ferien	41'567.45	41'556.55
Cafés Zeitlos	4'800.65	0.00
Info-, Werbe-, Spendenaufwand, Events		
Informationstätigkeit/Diverses	4'835.75	4'605.85
Jahresbericht	5'954.70	5'964.22
Veranstaltungen	13'490.55	9'678.90
Dokumentationen	373.65	0.00
Kongressteilnahme	0.00	238.50
Aufwand Gönner (Info-Versand)	11'441.00	11'893.00
Einlagen		
Fondseinlagen, Soforthilfe	301.00	5'936.00
Fondseinlage 20 Jahr-Jub.GR,2019	20'000.00	0.00
Fondseinlage Schulung und Weiterbildung	6'000.00	0.00
Fondseinlage Leistungsauftrag Kt. Graubünden	44'000.00	80'000.00
Total Aufwand	434'669.76	438'827.39
Gewinn	6'820.21	2'724.98

Schweiz. Alzheimervereinigung Sektion Graubünden

Revisorenbericht zur Jahresrechnung 2017

Wir haben die Jahresrechnung 2017 am 12. Februar 2018 geprüft. Zahlreiche Stichproben überzeugten uns von der Vollständigkeit der Belege und zeigten eine saubere, transparente und korrekte Buchhaltung.

Dem Ertrag von Fr. 441'489.97 stehen Gesamtaufwendungen von Fr. 434'669.76 gegenüber. Mit dem ausgewiesenen Gewinn von Fr. 6'820.21 erhöht sich das Eigenkapital auf Fr. 101'316.17. Bei den bestehenden Fonds wurden teilweise Einlagen bzw. Entnahmen vorgenommen. Zusätzlich wurde ein neuer Fonds „20 Jahre ALZ-GR“ von Fr. 20'000.00 errichtet.

Wir empfehlen der Jahresversammlung die vorliegende Rechnung 2017 zu genehmigen, und die verantwortlichen Organe mit einem herzlichen Dankeschön für das grosse Engagement, zu entlasten.

7000 Chur, 12. Februar 2018

Die Rechnungsrevisoren:



Theo Müller



Edith Egeli

Jahresbericht erstellt mit freundlicher Unterstützung von:

Rundum sicher.

Allianz 

Allianz Suisse

Generalagentur Thomas M. Bergamin

Ringstrasse 203, 7006 Chur

Telefon 058 357 06 06, Fax 058 357 06 07

www.allianz-suisse.ch/thomas.bergamin



SPITAL OBERENGADIN
OSPIDEL ENGIADIN'OTÀ



Beratungsstelle Alter und Pflege Oberengadin

Wissen, wer pflegt, hilft und entlastet

Telefon 081 850 10 50

info@alterundpflege.ch · www.alterundpflege.ch

Unter dieser Nummer erreichen Sie auch die Alzheimer-Beratungsstelle Engiadin'Otà

Gemeinsam wachsen.

Führend in Graubünden für
Finanzierungen, Anlagen und Vorsorge.

Erfahren Sie mehr.
gkb.ch

 Graubündner
Kantonalbank

ihr grafischer partner
staudacher print ag

spundisstrasse 21 / ringstrasse 24, 7000 chur
telefon 081 286 65 65, print@staudacher.ch



staudacher.ch

offsetdruck
digitaldruck
grossformatdruck
cutting